

KONZEPT DES FREIEN KINDER-GARTENS ZERBST

1. ENTSTEHUNG DES FREIEN KINDER- GARTENS ZERBST

Der Freie Kinder- Garten Zerbst ist eine Elterninitiative.
Begonnen hat alles im Jahr 1990, als eine Gruppe von Eltern den
Eltern- und Förderverein Freier Kinder-Garten Zerbst e.V. gründeten.

Am 1. April 1991 wurde diese Einrichtung eröffnet.

Der Freie Kinder-Garten Zerbst möchte

... ein Ort sein, an dem Kinder mit ihren Bedürfnissen, ihren Gefühlen und Konflikten
„richtig“ sind, sie wahrnehmen und mit ihnen umgehen lernen.

... ein Ort sein, an dem Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gesehen und unterstützt
werden.

... ein Ort sein, an dem Erwachsene mit ihrer Aufmerksamkeit den Kindern folgen und von
ihnen lernen, die Welt mit ihren Augen zu sehen.

... ein Ort sein, an dem eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht, die eine Gemeinschaft aus
Kindern, Eltern und Betreuern ermöglicht.

... ein Ort sein, an dem Erwachsene die Kreativität und Spontaneität nicht durch eine Flut von
Reglementierungen, Erklärungen und Belehrungen ersticken, vielmehr den Kindern hilfreich
sind, selbst zu tun und zu entfalten, was in ihnen steckt.

... ein Ort sein, an dem sich Kinder vielseitig künstlerisch kreativ und musikalisch ausdrücken
können.

... ein Ort sein, an dem Kinder in einer anregend gestalteten Umgebung jederzeit selbst tätig
werden dürfen.

... ein Ort sein, an dem Kinder sich zu selbständig denkenden und handelnden sowie
selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.

2. PÄDAGOGISCHE GRUNDGEDANKEN

Grundlegendes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern einen geborgenen Raum zu schaffen, in dem sie ihre individuelle Persönlichkeit entfalten können. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, Selbstvertrauen zu entwickeln, eigene Fähigkeiten und Neigungen im kognitiven, emotionalen sowie motorischen Bereich zu erfahren und zu festigen.

Ziel unserer offenen und ganzheitlichen pädagogischen Arbeit ist unter anderem:

- dem Kind zu ermöglichen, seine Rolle innerhalb der Gruppe zu finden,
- zu erfahren, dass durch gegenseitige Akzeptanz und Toleranz ein Miteinander möglich ist,
- persönliche Grenzen erkennen, setzen und akzeptieren lernen,
- Konfliktlösungsstrategien selbständig, situations- bzw. entwicklungsgemäß zu erlernen,
- Geschlechtsidentität zu finden, die auf ein gleichberechtigtes Miteinander abzielt,
- interkulturelles Zusammenleben zu erfahren.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit mit den Kindern steht die ganzheitliche Sicht auf das Kind. Das bedeutet für uns, das Kind als gesamte Persönlichkeit wahrzunehmen und die Lernprozesse so zu gestalten, dass eine Entwicklung mit allen Sinnen möglich ist. Sowohl die Räumlichkeiten des Kindergartens als auch die pädagogische Arbeit sind so gestaltet, dass Sprache, Denken, Intelligenz, Fantasie, Kreativität, Soziabilität, Emotionalität, Interesse, Sinnesfähigkeit, Motorik etc. angesprochen werden. Wichtig ist dabei, so viele Bereiche wie möglich miteinander zu verbinden.

Die Kinder haben bei uns jederzeit die Möglichkeit, selbständig tätig zu werden, denn wir vertreten die Auffassung, dass man hauptsächlich das lernend verinnerlichen kann, womit man sich selber auseinandergesetzt hat und was man selber in der Hand hatte. Der Pädagoge hat neben seiner Rolle als Anleiter die ebenso wichtige Rolle des Begleiters des von ihm oder vom Kind (je nach Ausgangssituation) angestoßenen Lernprozesses. Er gibt Hilfestellung bzw. Anleitung, wenn das Kind an Grenzen stößt oder Teilprobleme nicht selbst lösen kann, ansonsten aber ist der Pädagoge Beobachter, denn nicht er sondern das Kind steuert den eigenen Lernprozess. Das Kind soll soviel wie möglich selber entfalten und weiterentwickeln, was in ihm steckt. Aus diesem Grund arbeitet der Freie Kinder-Garten Zerbst schon viele Jahre nach dem Konzept der offenen Arbeit. Die Kinder können sich im gesamten Haus frei bewegen und ihren Interessen nachgehen. Die einzelnen Räume sind thematisch gestaltet, die Materialien sind frei zugänglich.

Zusätzlich zu diesen Grundprinzipien unserer Arbeit bietet uns das **Bildungsprogramm** für Kindertageseinrichtungen in Sachsen- Anhalt

BILDUNG: ELEMENTAR- BILDUNG VON ANFANG AN

Anregungen und Richtlinien für unsere Arbeit.

Es besteht aus 6 *Bildungsbereichen*, die sich folgendermaßen gliedern:

1. Körper, Bewegung und Gesundheit
2. Kommunikation, Sprache(n) und Schriftkultur
3. (Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen
4. Ästhetik und Kreativität
5. Mathematische Grunderfahrungen
6. Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Alle genannten Bildungsbereiche finden Eingang in die Arbeit mit unseren Kindern. Trotzdem haben sich in den letzten Jahren zwei inhaltliche Schwerpunkte entwickelt. Zum einen ist der Freie Kinder-Garten ein Ort, an dem sich Kinder vielseitig künstlerisch-kreativ und musikalisch ausdrücken können. In unserer Werkstatt finden die Kinder jede Menge Materialien zum Ausprobieren, wie Papier, Pappe, Styropor, Holz, Naturmaterialien etc. sowie die dazu notwendigen Werkzeuge zur Bearbeitung wie Stifte, Pinsel, Schere, Kleber, Hammer, Feile, Säge, Nägel etc. Außerdem finden regelmäßig Projektstage mit Künstlern und Handwerkern aus der näheren Umgebung statt. Singen und Musizieren stehen täglich auf dem Programm.

Zum anderen beschäftigt uns schon seit langem das Thema „Welterkundung“ sowie „Forschen und Experimentieren“ (naturwissenschaftliche Grunderfahrungen). Unsere Erfahrung ist, dass vor allem die Natur den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu diesem Thema bietet, sei es bei Streifzügen durch unseren Garten oder durch das nahegelegene Waldstück namens „Waldfrieden“. Viele alltägliche Handlungen bieten Potential, um das zu erforschen, „was die Welt im Inneren zusammenhält“. Sich dabei sicher in der eigenen kleinen Welt bewegen zu können ist dabei genauso wichtig, wie den eigenen Horizont zu erweitern und neue Welten kennen zu lernen.

Bei all diesen Tätigkeiten beobachtet die Erzieherin den Entwicklungsstand der Kinder, dokumentiert ihn in Entwicklungsbögen regelmäßig für jedes Kind. So hat sie einen ständigen Überblick über die Entwicklung jedes Kindes. Dies erfordert viel Zeit für Notizen und Gespräche. Diese Beobachtungsbögen dienen als Arbeitsgrundlage der Erzieherin u.a. für Entwicklungsgespräche, die wir mit den Eltern führen.

Das Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen- Anhalt bildet den gesetzlichen Rahmen, um unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag umzusetzen.

In unserem Kindergarten leben wir in einer altersgemischten Gruppe. So können klein und groß gegenseitig voneinander lernen. Die großen Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, Hilfestellungen zu geben und sind besonders stolz, dass manche Aufgaben nur sie übernehmen dürfen. Die Kleinen wiederum lernen viel schneller, in dem sie die Großen nachahmen. Sie sind ihre natürlichen Vorbilder. So gehen sie z.B. selbstverständlich nach dem Essen mit ihnen zum Händewaschen und Zähne putzen.

Aufgrund der kleinen Gruppengröße innerhalb der Einrichtung ist es möglich, dass sich das einzelne Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Vorlieben für einen Raum entscheidet. So kann die Werkstatt mit einer Fülle von Materialien der ideale Ort sein, in dem das Kind kreativ tätig ist.

Die Selbstbestimmung und Selbständigkeit des Kindes ist uns sehr wichtig. Das Kind darf z.B. beim Frühstück selber auswählen, was es essen möchte und schmiert sich sein Brot selber. Nach dem Morgenkreis entscheidet das Kind, welches Angebot es wahrnimmt oder zu welcher Aktivität es sich einladen lässt. Die klaren Raumstrukturen erleichtern dem Kind die Orientierung.

Durch die kleine Gruppe, die zahlreichen Elternrunden, Feste und Arbeitseinsätze herrscht ein familiäres Klima. Wir versuchen, mit den Kindern partnerschaftlich umzugehen, d.h. wir leben in einer Gemeinschaft, in der die Erwachsenen nicht autoritär bestimmen.

Regeln und Verbote werden bei uns nicht über die Köpfe der Kinder hinweg aufgestellt, sondern in gemeinsamer „Runde“ besprochen. Diese sogenannte „Professorrunde“ findet immer mittwochs ca. 9.30 Uhr statt und wird von „Professor Rundo“ (einer Handpuppe) geleitet. Gefahrensituationen im Kindergarten und in der Umgebung, Konflikte zwischen den Kindern oder auch zwischen Kindern und Erwachsenen werden offen angesprochen und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Dabei entstehen oft neue Regeln im Umgang miteinander oder mit den Dingen, z.B. dass wir nicht mehr auf das Dach der Villa Kunterbunt klettern oder dass wir nicht mit Sand werfen.

Die Struktur der Räume gibt ebenfalls Regeln und Grenzen vor. So wird das Stille Zimmer nicht zum Toben genutzt und natürlich in der Werkstatt nicht gegessen. Oft sind es die Kinder selbst, die aus einem bestimmten Problem heraus eine Regel aufstellen wollen und die akribisch untereinander auf die Regeleinhaltung durch alle achten. Regeln und Grenzen werden somit schon früh als notwendig für ein gefahrloses und gleichberechtigtes Miteinander erfahren.

Des Weiteren legen wir viel Wert darauf, Kinder im Umgang mit Konflikten zu stärken. Sollen Kinder bewusst Konflikte wahrnehmen und mit ihnen umgehen lernen, ist dabei ihre Selbständigkeit unbedingt nötig. Thomas Gordon stellt in seinem Buch „Familienkonferenz“ eine Form der Konfliktbewältigung dar, die er als niederlagenlose Methode bezeichnet. Im Streit lernen Kinder, ihre Bedürfnisse zu artikulieren, ihre Gefühle auszudrücken, Argumente zu finden und Konfliktlösungen zu suchen. Es gibt keinen Gewinner, keine Verlierer, die Lösung können beide Seiten annehmen. Sie lernen auch, die Bedürfnisse des anderen wahrzunehmen und zu akzeptieren. Es geht um die Entwicklung einer Streitkultur, nicht um das Zudecken und Abschaffen von Konflikten. Eingreifen ist nur nötig, wenn die Situation gefährlich ist bzw. die Streitenden ohne Hilfe keine Lösung finden.

Wenn wir Kindern Selbständigkeit von vornherein zutrauen, schaffen wir ihnen damit ein bedeutendes Lernfeld. Deshalb sollten wir Erwachsene Beobachter eines Streites sein, bei Schwierigkeiten nach den Bedürfnissen fragen, diese den Streitparteien deutlich machen und Lösungsmöglichkeiten erfragen. Wenn Kinder keine Lösungsmöglichkeiten finden, können Erwachsene welche anbieten. Die Kinder entscheiden sich meist spontan für eine Möglichkeit.

Eingewöhnung neuer Kinder

Die Eingewöhnung in unsere Einrichtung gestaltet sich je nach Situation und Kind sehr individuell und in Absprache mit den Eltern. Für manche Kinder ist es gut, wenn die Eltern noch etwas Zeit für sie mitbringen. Andere bleiben gleich allein, erst eine Stunde, dann zwei Stunden usw. Die Erzieher bleiben im Gespräch mit den Eltern und entscheiden situationsabhängig. Oft entscheidet der Entwicklungsstand des Kindes darüber, wie schnell es sich von der Bezugsperson lösen kann. Dabei sind die Krippenkinder immer Teil der gesamten Gruppe. Unsere Erfahrung ist allerdings auch, dass bei einer noch so fürsorglichen Eingewöhnung Kind und Eltern nicht von einem Trennungsschmerz verschont bleiben, der sich individuell verschieden auswirkt. Wir Erwachsenen (Erzieher und Eltern) können dem Kind mit einer liebevollen und klaren Haltung helfen, sich in der neuen Situation gut zu orientieren und loszulassen.

3. DAS HAUS

Der Freie Kinder-Garten Zerbst hat sein Domizil in einer alten Jugendstilvilla am Rande von Zerbst. Die einzelnen Räume sind thematisch gestaltet. Die Kinder können sich im gesamten Haus frei bewegen und somit ihren Interessen nachgehen. Für das freie Spiel(den freien Ausdruck) der Kinder ist viel Zeit und Raum. Die Räume haben wir für verschiedene Bedürfnisse und Betätigungen eingerichtet:

- *das Laute Zimmer* ist nicht nur zum Toben, Bude bauen, wilde Spiele spielen, sondern auch zum Musizieren, Tanzen vor der großen Spiegelwand und zum Singen gut geeignet, außerdem ist es der traditionelle Ort für das tägliche Treffen zum Morgenkreis, der sich nach dem Mittagessen in einen kuscheligen Schlafraum für die Kleinsten verwandelt,
- *das Stille Zimmer* ist der Ort zum Ausruhen, Musik oder Geschichten hören, Kuscheln, Träumen oder Bücher ansehen,
- *das Theaterzimmer* ist z.B. zum Verkleiden, Schminken, Theater oder Puppentheater spielen, zum Bauen mit Bausteinen oder Lego, für Puppenspiel und Kaufladen, zum Spielen mit Autos, Tieren...
- *die Werkstatt* ist z.B. zum Malen, Zeichnen, Kleben, Sägen, Drucken, Werkeln, Experimentieren...
- *das Spiel- und Esszimmer* ist zum Tafeln, für Regel- und Tischspiele, zum Bauen mit Tischen und Stühlen außerhalb der Essenzeiten, zum Tätigwerden mit einer Auswahl an Montessori- und anderen Lernmaterialien
- *die Küche* ist der Ort für ein „gleitendes“ Frühstück, zum gemeinsamen Kochen und Backen mit den Kindern, zum Vorbereiten der Mahlzeiten,
- *der Garten* mit Wasserpumpe, Sandkasten, Klettergerüst, Obstbäumen, Kräuterspirale, Rollhügel, Sinnesweg, „Villa Kunterbunt“, Fischteich und Tiergehege. Außerdem lädt der gegenüberliegende Waldfrieden das gesamte Jahr hindurch zu Streifzügen und Erkundungen ein.

4. TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN

Um 7.00 Uhr öffnet unser Freier Kinder-Garten Zerbst. Die Erzieherin im Frühdienst bereitet das Frühstück vor. Kinder, die vor 8.00 Uhr in unsere Einrichtung kommen, können sich an den Vorbereitungen für das Frühstück (z.B. Brotkorb füllen, Gemüseteller herrichten, Kakao einrühren) beteiligen oder beschäftigen sich in den anderen Räumen des Hauses. Manche Kinder suchen sofort den Kontakt zu anderen Kindern, manches Kind möchte z.B. nur allein in der Werkstatt sitzen und malen. So kann jedes Kind seine „Ankommzeit“ individuell gestalten. Die Verabschiedung von Mama oder Papa ist ebenfalls sehr unterschiedlich. Manches Kind kann sich schnell trennen, ein anderes muss noch den rituellen Turm mit Mama bauen oder am Fenster winken oder Papa „hinausschubsen“.

Wenn die Kinder das Einladungslied durch den Freien Kinder-Garten Zerbst hören, beginnt mit der „1. Runde“ um ca. 8.00 Uhr das Frühstück. Vor jeder Mahlzeit wird gemeinsam mit den Kindern ein mit der Gitarre begleitetes Lied gesungen und „gepiept“, d.h. angefasst und ein kleiner Spruch aufgesagt und somit gemeinsam „guten Appetit“ gewünscht. Der Frühstückstisch ist reichhaltig gedeckt. Die Kinder können frei wählen, was sie essen möchten und selbständig oder mit kleinen Hilfestellungen ihre Brote schmieren und belegen, sich Cornflakes oder Kakao bzw. ein anderes Getränk eingießen. Kinder, denen die erste Runde um 8.00 Uhr zu zeitig war, haben um ca. 8.30 Uhr zur „2. Runde“ die Möglichkeit, an unserem gemütlichen Frühstück am Küchentisch teilzunehmen. Täglich fühlen sich auch Eltern dazu eingeladen und können sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee austauschen. Jedes Kind beendet seine Frühstückszeit individuell, räumt sein Geschirr ab und geht danach in den Waschraum in der unteren Etage zum Waschen und Zähneputzen.

Um ca. 9.00 Uhr ist die Frühstückszeit beendet. Nachdem die Küche aufgeräumt ist, versammeln sich gegen 9.30 Uhr alle kleinen und großen Leute im Lauten Zimmer zum Morgenkreis.

Dieser beginnt ebenfalls mit einem Lied. Danach zählen wir gemeinsam die anwesenden Kinder. Das geschieht täglich wechselnd in verschiedenen Sprachen. Russisch, Englisch, Deutsch und je nach Sprachtalent unserer FSJ-ler auch in Französisch oder Spanisch. Aber auch die abwesenden Kinder werden aufgezählt. So werden einerseits mathematische Grundkenntnisse vermittelt und andererseits das Gruppengefühl gefördert („Wer fehlt denn heute?“ „Ist er krank?“...) Ein beliebtes Ritual ist anschließend die Aktualisierung des von Eltern gestalteten Holzwandkalenders. Nach Datum, Wochentag, Monat, Jahr, Jahreszeit und Wetter werden die Täfelchen umgehängt.

Im Morgenkreis erfolgt der gemeinsame Beginn des Kindergartenabends bzw. der „theoretische“ Einstieg in die folgenden Tagesangebote. Das kann sehr vielfältig geschehen, z.B. durch ein neues Lied oder einen neuen Tanz, ein Experiment, ein neues Spiel, die Vorstellung einer Mal- oder Basteltechnik, eine Geschichte, ein Neugierigmachen aufs Kochen, Backen oder die Salatherstellung an diesem Tag. Manchmal lesen wir auch eine Urlaubspostkarte vor oder es gibt andere Ereignisse, die einzelne Kinder unbedingt vor der Gruppe erzählen möchten. Der Sprechstab dient dazu, dass nur der redet, der ihn in der Hand hält, alle anderen hören zu.

Nach dem Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit, aus den Angeboten zu wählen oder sie setzen ihre begonnene Tätigkeit fort oder orientieren sich ganz neu.

In unseren Garten mit den verschiedensten Möglichkeiten zum Spielen, Toben und Entdecken gehen wir möglichst einmal täglich. Oft stehen auch Exkursionen in den Waldfrieden, der uns zu Naturbeobachtungen und Erkundungen einlädt, mit auf dem Plan.

Nach dem Aufräumen und Händewaschen ruft das Essenlied um ca. 11.20 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen. Alle Kinder und Erwachsenen decken zusammen den Tisch und setzen sich an die lange Tafel im Esszimmer. Die meisten Kinder sind „Essenkinder“, d.h. sie nehmen eine warme Mahlzeit von einem Essenanbieter ein. Die anderen, sogenannten „Obstkinder“ schneiden sich frisches Obst und/oder essen Joghurt oder Quark.

Nach dem Zähneputzen gehen die kleinen schlafbedürftigen Kinder ins Laute Zimmer, welches sich in einen Schlafraum verwandelt hat. Die Eltern entscheiden im Vorfeld, ob ihr Kind hingelegt werden soll. Alle anderen Kinder spielen leise und rücksichtsvoll in den Räumen der oberen Etage, basteln oder malen in der Werkstatt oder gehen wieder hinaus ins Freigelände.

Um ca. 14.00 Uhr wird zum gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen, welches meistens in einer kleineren gemütlichen Runde in der Küche erfolgt.

Bis 16.00 Uhr können die Kinder weiterhin frei spielen, dann schließt unsere Einrichtung seine Pforten.

5. JAHRESKALENDER

Unser Kindergartenjahr beginnt nach den Sommerferien, große Kinder wurden vor der Sommerschließung in die Schule verabschiedet und neue Kinder wurden aufgenommen. Die Kindergartenarbeit ist frei von jeder konfessionellen Festlegung, sie stützt sich jedoch auf die Kultur des christlichen Abendlandes, bezieht biblische Geschichten mit ein und hat zu christlichen Festen eine besondere Beziehung.

Ende September bzw. Anfang Oktober feiern wir jährlich das Erntedankfest. Zu diesem Anlass treffen wir die verschiedensten Vorbereitungen. Geschmückt wird natürlich zu jedem Fest und zu jeder Jahreszeit ganz individuell. Aber zum Erntedankfest mahlen wir außerdem selbst Getreide mit einer Getreidemühle und backen aus dem Mehl Brötchen und Kuchen.

Unsere Erntegaben (Obst und Gemüse) verarbeiten wir in der Küche noch etliche Zeit nach diesem Fest und lassen uns z.B. die Kürbissuppe schmecken.

Zum Martinsfest im November bastelt jedes Kind seine eigene Laterne. Diese brauchen wir zum Martinsumzug, der uns durch den Waldfrieden führt. Viele Martinslieder singend treffen wir dort auf den hungrigen und frierenden Bettler, der dann vom Reiter Martin auf seinem echten(!) Pferd überrascht wird. Martin teilt seinen Mantel und das Brot und gemeinsam mit den Schauspielern treffen wir uns am Lagerfeuer des Freien Kinder-Gartens Zerbst und teilen mit allen die selbstgebackenen Martinshörnchen.

Das Weihnachtsfest, mit gemeinsamen Singen und Musizieren, mit leckerem Büffet und Bastelaktionen bildet den Abschluss des Jahres.

Jedes Jahr im Februar feiern wir im Kindergarten das Faschingsfest, welches jährlich wechselnd unter einem bestimmten Thema steht (z.B. Afrika, Wasserwelt, Tierpark, Zirkus, Wald, Märchen, weite Welt, usw.)

Im März bzw. April feiern wir das Osterfest, wobei der Osterhase die Osterkörbchen im nahe liegenden Waldfrieden versteckt. Wenn das Wetter es zulässt, meistens im April/ Mai weihen wir jährlich unsere Wasserpumpe im Sandkasten mit einem Pumpenfest ein.

Im letzten halben Jahr vor dem Schuleintritt unternehmen unsere Vorschulkinder besondere Ausflüge. So waren wir z.B. schon im Krankenhaus, auf einem Reiterhof, beim Bäcker, bei der Feuerwehr, im Kuhstall, beim Schmied, auf dem Storchenhof, in der Fahrradwerkstatt oder beim Zahntechniker. Diese Ausflüge sind große Höhepunkte bei unseren Kindern.

Mit den 5- und 6jährigen Kindern besuchen wir regelmäßig die Schwimmhalle.

Den Kindertag am 1. Juni begehen wir mit einem Ausflug für alle Kleinen und Großen, der uns z.B. auf ein großes Privatgrundstück nach Niederlepte oder auf einen großen Bauernhof (Kuhstall) nach Eichholz führt.

Das jährliche Sommerfest im Juni/Juli, welches zugleich die Abschlussfeier für die jeweiligen Schulkinder ist, steht wieder unter einem bestimmten Motto, z.B. Wasserfest, Ritter und Burgfräulein, Hexen, Feen und Zauberer, Indianer o. ä.

Zu den Festen, die nachmittags stattfinden, sind natürlich die Eltern und Geschwister eingeladen, aber es gibt auch einige Feste, die vormittags im Kindergarten-Alltag stattfinden und die nicht auf bestimmte Monate festgelegt sind, so z.B. das Verkleidungsfest, das Sportfest, ein Roller- und Fahrradfest, der Besuch im Puppentheater oder im Tierpark und natürlich die Geburtstagsfeste.

Jährlich gibt es auch einen Tag der offenen Tür bzw. ein Elterncafe oder einen Oma- und Opa- Tag. Zu diesen Anlässen wird dann eigens ein Programm einstudiert, wie z.B. ein Theaterstück, Lieder und Tänze.

6. ÖFFNUNGSZEITEN

Unser Freier Kinder-Garten Zerbst ist von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Es ist Platz für max. 30 Kinder im Alter von 2-6 Jahren, wobei nur 8 Kinder unter 3 Jahren unsere Einrichtung besuchen dürfen. Die Betreuerinnen werden von Absolventen des FSJ unterstützt. Es ist möglich, eine Teilzeit- oder Ganztagsbetreuung, je nach den Bedürfnissen der Kinder und deren Eltern, in Anspruch zu nehmen. Unter Teilzeit verstehen wir die Betreuung tgl. von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr. In Ausnahmefällen ist es bei uns möglich, die Betreuung auf Mo-Do 8.15 Uhr bis 14.30 Uhr zu verschieben.

Zur Beantragung muss eine der drei folgenden Kriterien erfüllt sein:

1. Das Kind braucht noch den Mittagsschlaf und soll ihn in unserer Einrichtung halten
2. Es gibt zu Hause ein kleines Geschwisterkind, welches den Mittagsschlaf braucht
3. Es besteht eine unverhältnismäßig große Entfernung zwischen Wohnort und Einrichtung

Eine Betreuungszeit des Kindes über 5h kann laut KiFög nur in Anspruch genommen werden, wenn ein höherer Betreuungsbedarf aufgrund einer Erwerbstätigkeit, Aus- und Weiterbildung bzw. Umschulung der mit dem Kind in einem gemeinsamen Haushalt lebenden Elternteile nachgewiesen werden kann.

Der Freie Kinder-Garten Zerbst steht für alle Familien offen, denen unser pädagogisches Konzept bzw. unsere Haltung zum Kind nahe ist. Der Wille zur Zusammenarbeit von Elternhaus und Einrichtung im Sinne des pädagogischen Anliegens muss erkennbar sein. Über die gesundheitliche Eignung des Kindes zur Betreuung in der Gruppe muss eine ärztliche Bescheinigung vorliegen.

7. SCHLIEßZEITEN

Unsere Einrichtung ist in den Sommerferien in Abstimmung mit den Eltern 2 Wochen geschlossen, außerdem zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an Brückentagen.

8. ROLLE DER ELTERN

Der Freie Kinder-Garten Zerbst ist

- eine selbstverwaltete Einrichtung. Alle wichtigen organisatorischen Entscheidungen treffen die Eltern als Vereinsmitglieder in den regelmäßig stattfindenden Elternrunden und Mitgliederversammlungen gemeinsam mit dem Team des Kindergartens.
- ein eingetragener Verein im Vereinsregister der Stadt Zerbst. Bei Anmeldung des Kindes wird mindestens ein Elternteil Mitglied in unserem Verein. Der Verein ist der Träger der Kindereinrichtung. Er wird von einem Vorstand, der aus Eltern besteht, im Rechtsverkehr vertreten.
- für ehrenamtliches Engagement der Eltern und Mitglieder. In festen Arbeitsgruppen unterstützen die Eltern die Arbeit des Kinder- Gartens. Es finden regelmäßig Arbeitseinsätze statt, bei denen das Gesicht des Kindergartens verschönert wird.

Elternmitarbeit

In jedem Monat findet eine Elternrunde statt. In offener Auseinandersetzung werden Vorstellungen, Wünsche, Ängste und Ansprüche zu pädagogischen Themen besprochen und Erziehungshaltungen diskutiert mit dem Ziel, eine gemeinsame Arbeitsgrundlage zu schaffen. Eltern sind bei all dem in ihrem eigenen Lernfeld, und Selbstreflexion ist dabei unabdingbar. Erfahrungen mit sich selbst bis hin zu Reisen in die eigene Kindheit mit entsprechender Bewusstwerdung von Entwicklung sind unverzichtbar, sie sind letzten Endes Voraussetzung dafür, Bedürfnisse, Befindlichkeiten und Wünsche bei Kindern erkennen und aufgreifen zu können.

Am Leben der Kindergruppe können Eltern jederzeit als Beobachter teilhaben und dadurch die Gruppensituation und das Arbeitsfeld der Betreuerinnen kennen lernen bzw. wahrnehmen. Eltern sollen aber auch ihre Fähigkeiten und Ideen aktiv einbringen können, in dem sie selbst mit den Kindern handeln, Projekte entwickeln und realisieren. Solche „Angebote“ lassen die Kinder Vielfalt erleben und machen sie neugierig.

Für Gespräche im kleineren Rahmen stehen die Betreuerinnen zur Verfügung und auch durch Einladung zur Teamrunde kann Zusammenarbeit gelebt werden.

Aktiv bringen sich die Eltern auch als Essenversorger ein. Jede Familie trägt sich in die Frühstücksliste ein. Für eine Woche ist sie damit verantwortlich, um für Frühstück und Vesper einzukaufen. Das sind Dinge wie Milch, Brot, Butter, Obst, Gemüse, Marmelade, Wurst und Käse.

Eine andere Form von Elternarbeit sind traditionelle Feste und Feiern, bei deren Planung und Gestaltung sich Eltern mit ihren Ideen und Fähigkeiten aktiv einbringen können. Diese gemeinsamen Aktionen schaffen einen Rahmen zum gegenseitigen Kennen lernen und Austausch untereinander.

9.ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN DER

STADT ZERBST

Eine Verbindung mit der Freinet-Schule Zerbst ist bereits durch persönliche Kontakte gegeben. Die Mitglieder der Kindergarten- bzw. Schulgemeinschaft kennen sich teilweise, manche Kindergartenkinder haben größere Geschwister in dieser Grundschule. Einige der jährlich uns verlassenen Kinder werden dort eingeschult. Die Konzeptionen der beiden Einrichtungen stellen die Kreativität der Kinder, ihre Ideen und Interessen in den Mittelpunkt pädagogischer Arbeit. Diese Verbindung zeigt sich z.B. in geplanten Gemeinschaftsaktionen. In den vergangenen Jahren bauten wir z.B. in der Zerbster Fußgängerzone eine Stadt aus großen Kartons, spielten Zirkus oder tanzten am dicken Turm. Außerdem gestalten wir alljährlich den Weihnachtsmarkt zusammen. Bei diesen Aktionen finden vielfältige Kontakte der Kinder untereinander statt. Sie können sich gegenseitig inspirieren und helfen, miteinander reden und planen. Die Erwachsenen Begleiter (Pädagogen und Eltern) kommen miteinander ins Gespräch.

Beide Häuser stehen für gegenseitige Exkursionen und Entdeckungsreisen offen. Die Kinder spielen sich gegenseitig Theaterstücke vor. Zu verschiedenen Festen lädt man sich gegenseitig ein und so manche Idee der einen Institution findet sich auch in der jeweils anderen wieder (Kräuterspirale, Anlauttabelle, usw.). Die künftigen Einschüler können an einem Tag das Schulgeschehen in dieser Schule erleben. In diesem Zusammenhang können die Kinder unter anderem auch die Schuldruckerei kennen lernen.

So manches Hortkind kam schon für einige Stunden in seinen alten Kindergarten zurück. Die Betreuerteams stehen sich einander zur Klärung pädagogischer und organisatorischer Fragen zur Verfügung. Einmal pro Schuljahr findet eine Elternrunde des Freien Kinder-Gartens Zerbst in der Schule statt. Hier können Eltern sich über das Konzept der Freinet-Schule Zerbst informieren, die Lehrer kennen lernen und Fragen stellen.

Die Lehrerinnen der anderen Grundschulen der Stadt Zerbst besuchen ihre zukünftigen Schulkinder in unserer Einrichtung. Diese Kinder haben die Möglichkeit, ihre neue Schule zu Spielnachmittagen und Festen kennen zu lernen.

10.SELBSTVERWALTUNG

Der Träger versteht sich als selbstverwaltete Einrichtung. Er bewirtschaftet den Freien Kinder-Garten Zerbst in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in allen Haushaltsbereichen und in der Personalwirtschaft in ehrenamtlicher Arbeit. Die Betreuerinnen nehmen in Absprache mit dem Vorstand Weiterbildungs- und Supervisionsangebote wahr und bemühen sich um Austausch mit anderen Kindergärten in freier Trägerschaft.

11. RECHTSFÄHIGKEIT

Der Träger ist eingetragener Verein im Vereinsregister der Stadt Zerbst und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Er wird von einem Vorstand vertreten.

12. FINANZIERUNG

Der Kindergartenbetrieb wird durch gesetzlich festgelegte Elternbeiträge, Personalkostenzuschüsse vom Land Sachsen- Anhalt, durch einen Betriebskostenzuschuss der Stadt Zerbst, Mitgliedsbeiträge, Sponsoren, Spenden und ehrenamtliche Arbeit gesichert. Die Elternbeiträge richten sich zum einen danach, ob ein Kinderkrippenplatz oder ein Kindergartenplatz benötigt wird, zum anderen ob dieser Platz halbtags oder ganztags in Anspruch genommen wird. Die Höhe des jeweiligen Platzgeldes ist identisch mit denen der anderen Kindereinrichtungen der Stadt Zerbst. Aufgrund des Wunsch- und Wahlrechtes der Eltern, welches im Kinderförderungsgesetz festgeschrieben ist, besteht bei uns jederzeit die Möglichkeit, dass Kinder aus dem Zerbster Umland unsere Einrichtung besuchen können.

KINDER-GARTEN-LIED

Text und Musik: Marita Schröder

Refrain: Wir sind Kinder des Freien Kinder-Gartens und wir werden es auch immer sein.
Ein paar Jahre sind wir hier zu Hause, das zieht Spuren für die Lebenszeit.

- 1.) Ob wir feiern und spielen und sagen, was wir fühlen, ob singen oder malen, sich streiten und vertragen. Alles das erleben wir hier und dafür danken wir.

Refrain...

- 2.) Ob im Sandkasten bauen, auf Bäume sich trauen. Geschichten ausdenken und basteln von Geschenken. Alles das erleben wir hier und dafür danken wir.

Refrain...

- 3.) Ob schwimmen oder wandern und zuhör`n dem andern, ob Tiere versorgen und Bücher ausborgen. Alles das erleben wir hier und dafür danken wir.

Refrain...

- 4.) Ob verkleiden und schminken, der Mutti noch mal winken, Holunderblüten pressen und Obstberge essen. Alles das erleben wir hier und dafür danken wir.

Refrain...